

## Text zum Video "Wer war Margaretha Lupac?"

Margaretha Lupac – geboren 1910, gestorben 1999.

Ihr letzter Wille – formuliert im handschriftlichen Testament.

*"Im Vollbesitz meiner geistigen Kräfte, unbeeinflusst und im Ernst verfüge ich, Margaretha Lupac, letztwillige Anordnungen: Da ich keine Nachkommen habe und mein Leben immer für mein Vaterland Österreich eingesetzt habe, setze ich als Alleinerbin die Republik Österreich ein. Mein Vermögen ist für Zwecke des österreichischen Parlaments zu verwenden."*

Seit die alte Dame 1997 an das Parlament herangetreten ist, kümmert sich die Juristin Susanne Janistyn um die Frau mit dem ungewöhnlichen Stiftungswunsch.

"Frau Lupac war sehr, sehr geistreich. Ihre Unterhaltungen waren eigentlich immer ein großes Vergnügen. Sie war jemand, der viel Lebensenergie hatte und sie war eine sehr einnehmende und gewinnende Persönlichkeit."

Bei den Besuchen in der Kauergasse im 15. Wiener Bezirk, wo Frau Lupac wohnte, erzählte sie aus ihrem Leben. 'Sie hat noch den Kaiser in der Kutsche gesehen, der sie einmal' – wie sie sich stolz erinnerte – 'sogar über den Kopf gestreichelt hat.'

Die Ausschaltung des Parlaments 1933 – die sie erschüttert hat – und ihre Erfahrungen mit zwei totalitären Regimen waren für sie der Hauptgrund, ihr Vermögen für die Sicherung der Demokratie und für das Parlament zu stiften.

Während des Zweiten Weltkriegs arbeitete sie in der Handelskammer und versuchte, Soldaten als unabhkömmlich aus dem Krieg in die Betriebe zurückzuholen. Sie half auch als Rot-Kreuz-Schwester.

"Sie hat mir einmal erzählt, dass sie diese große Katastrophe um den Philips-Hof am heutigen Helmut-Zilk-Platz miterlebt hat. Sie hat damals mitgeholfen, die Verwundeten zu versorgen. Und das war ein Ereignis, das ihr immer im Gedächtnis geblieben ist. Und das Parlament als das Symbol, in dem auch alle politischen Kräfte der Republik vertreten sind, war für sie daher auch dementsprechend maßgeblich."

Ihr Vermögen – ein großes Haus im 19. Wiener Bezirk – erbte Frau Lupac im Alter von

70 Jahren von einer Freundin. Die Republik hat dann diese Erbschaft verkauft und den Erlös – immerhin 1,5 Millionen Euro – in die "Margaretha-Lupac-Stiftung für Demokratie und Parlamentarismus" eingebracht.

"Sie hat sich Gedanken darüber gemacht, wie das Parlament das Geld einmal verwenden wird. Und da hat sie zwei Beispiele oder zwei Gedanken hat sie mir erzählt. Das eine war, dass sie überlegt hat 'Na, werdet's ihr mit dem Geld einmal die Fassade neu streichen oder werdet's ihr alle ein neues Kostüm bekommen?' Das haben wir natürlich nicht gemacht. Sondern das Geld sollte eingesetzt werden, so dass man sich an dieses außergewöhnliche Ereignis auch immer erinnern kann."

Seit 2004 vergibt die Margaretha-Lupac-Stiftung in einem zweijährigen Rhythmus abwechselnd einen Demokratie- und einen Wissenschaftspreis, der jeweils mit 15.000 Euro dotiert wird. Über die Vergabe entscheidet eine Jury.

Von Margaretha Lupac selbst sind nur wenige Fotos und dieses Grab am Baumgartner Friedhof in Wien geblieben. Der von ihr gestiftete Demokratiepreis wird noch lange die Erinnerung an diese ungewöhnliche Frau und überzeugte Demokratin bewahren.